

Schrecken vernahm die Bäckerin, wen sie so übel behandelt habe; sie eilte in die Hofburg und bat um Gnade. Rudolph bestrafte sie zur großen Belustigung der Tischgesellschaft damit, daß sie alle ihre Schmähreden wiederholen mußte.

Von den Bösen gefürchtet, von den Guten geliebt, beherrschte Rudolph achtzehn Jahre lang das deutsche Reich. Sein Tod wurde tief betrauert. Er starb den 15. Heumonath 1291 zu Germersheim auf einer Reise nach Speier.

Der Bund im Rütli.

1307.

An das vielgestaltige Becken des Vierwaldstättersees in Helvetien oder der Schweiz stoßen drei kleine Landschaften, Uri, Schwyz und Unterwalden, welche den ersten Grund zum Schweizerbunde gelegt haben und deßhalb die Urkantone heißen. Erst gegen das Ende des Mittelalters treten sie in das Bereich der Geschichte. Ihre Bewohner lebten, abge sondert von der Welt, still und friedlich von ihren Heerden und dem geringen Ertrage des Ackerbaus in glücklicher Freiheit, niemand unterthan als dem Herrn, der in allen deutschen Landen gebot. Sie entrichteten an den Kaiser die Reichsteuer und leisteten die pflichtmäßige Heeresfolge.

Jeder der drei Orte regierte sich selbst nach alten Gebräuchen und Satzungen; doch waren sie in frühen Zeiten schon zum Schutze ihrer Freiheit verbunden. Der Boden war als Lehen oder Eigenthum unter die Adelligen und Freien des Landes vertheilt; aber in der Volksversammlung oder Landsgemeinde, vor welche alle wichtigen Fragen in Kriegs- und Friedenszeiten zur Entscheidung gebracht werden mußten, hatten selbst die eigenen Leute ihre Stimme. Zur Würde eines Landammanns, der ersten im Staate, welche jedoch alljährlich wechselte, konnten nur Leute von freiem Stande gelangen. Das Gericht über Leben und Tod, der Blutbann, ward einem benachbarten Grafen